

Inflationärer Anstieg bei MBA-Anbietern

Rechnen sich diese Zusatzabschlüsse denn in der heutigen Zeit wirklich noch?

Am 28.01.2009 führte die Wirtschaftsredakteurin Elke Schmidhuber vom Bayerischen Rundfunk mit Herrn Jürgen B. Herget und anderen Top-Managern aus bayerischen Unternehmen ein Interview zum Thema Weiterbildung und Qualifizierung mit Fokus MBA-Studium.



Jürgen B. Herget

Fachübergreifendes Wissen ist in der heutigen Zeit in allen Unternehmensbereichen gefragt, insbesondere

in Führungspositionen geht. Manager sollen generalistisches, nicht nur Fachwissen, haben. Um als Geistes- oder auch Naturwissenschaftler dennoch die Karrie-

releiter erklimmen zu können, war der MBA vor mehreren Jahren noch ein sicherer „Ausweg“. Die Interview-Runde, die mit mehreren Gesprächspartnern aus Unternehmen in der Region Bayern statt fand, diskutierte sehr komplex zu Fragen der beruflichen Zusatzqualifizierung. Quintessenz der Beiträge von Herrn Herget war, dass der Abschluss als MBA in den letzten Jahren einen enormen Wertverlust erfahren habe. Während eine Qualifizierung als MBA vor 15 Jahren in der Tat noch einen USP und zugleich auch ein Status-Symbol darstellte, somit auch aufgrund einer anspruchsvollen Ausbildung den Einstieg in Führungspositionen begründen konnte, ist in den letzten Jahren eine Inflation an MBA-Ausbildungsstätten festzustellen.

Zwischenzeitlich bieten auch in Deutschland mehrere 100 Hochschulen (Universitäten und sogar Fachhochschulen) die Möglichkeit der berufsbegleitenden Qualifizierung. Diese Ausbildungsgänge kosten nicht selten zwischen € 30.000 und € 50.000. Wenn studierende Berufstätige heute nach Abschluss des Studiums erwarten, dass sie ad hoc Karriere machen werden, wird die Enttäuschung bei vielen Aspiranten sehr groß sein, zumal die oft arbeitsintensiven Wochenend-Studien häufig nicht mehr belohnt werden, da Unternehmen in der heutigen Zeit wieder mehr auf tatsächliche, i.e. praktische Qualifizierung im beruflichen Umfeld schauen und somit den Fokus wieder auf „angewandtes Lernen“ legen.

Der komplette Wortlaut des Interviews kann unter www.br-online.de/podcast abgerufen werden.